

Vorlage Nr.: V0817/21
Datum: 18. März 2021

Vorlage

Beratungsfolge	<i>Plandatum</i>		
Dienstberatung des Oberbürgermeisters	16.03.2021	nicht öffentlich	beratend
Ältestenrat	22.03.2021	nicht öffentlich	beratend
Ausschuss für Gesundheit (Eigenbetrieb Städtisches Klinikum Dresden)	14.04.2021	nicht öffentlich	1. Lesung (federführend)
Beirat Gesunde Städte	19.04.2021	öffentlich	beratend
Stadtbezirksbeirat Pieschen	04.05.2021	öffentlich	beratend
Stadtbezirksbeirat Loschwitz	05.05.2021	öffentlich	beratend
Stadtbezirksbeirat Altstadt	11.05.2021	öffentlich	beratend
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Ver- kehr und Liegenschaften	19.05.2021	nicht öffentlich	beratend
Ausschuss für Finanzen	31.05.2021	nicht öffentlich	beratend
Ausschuss für Gesundheit (Eigenbetrieb Städtisches Klinikum Dresden)	02.06.2021	nicht öffentlich	beratend (federführend)
Stadtrat	10.06.2021	öffentlich	beschließend

Zuständig: GB Arb, Soz, Gesundh, Wohnen

Gegenstand:

Medizinstrategische und bauliche Entwicklung des Städtischen Klinikums Dresden

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat nimmt
 - a) den Abschlussbericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH vom 23.10.2020 (Anlage 1),
 - b) das auf Basis dieses Abschlussberichts, der Expertenanhörung am 16.09.2020 und der Diskussion im Begleitteam, das zwischen März und Oktober 2020 tagte, durch die Betriebsleitung erarbeitete Konzept für die medizinstrategische und bauliche Entwicklung des Städtischen Klinikums Dresden bis 2035 vom 29.01.2021 (Zukunftskonzept, Anlage 2),

- c) das Gutachten der Sächsischen Krankenhausgesellschaft vom 01.02.2021 (Anlage 3) und
- d) die im Zeit- und Kostenplan vom 29.01.2021 (Anlage 4) beschriebenen Entwicklungsstufen zur Realisierung des Zukunftskonzepts

zur Kenntnis.

2. Der Stadtrat stimmt den im Zukunftskonzept dargelegten langfristigen Zielen für die medizinstrategische und bauliche Entwicklung des Städtischen Klinikums Dresden (Bildung von Schwerpunktzentren und Konzentration der stationären somatischen Medizin in Friedrichstadt, Zusammenführung der ambulanten somatischen Medizin in Trachau sowie Einrichtung des Zentrums für psychische Gesundheit am Weißen Hirsch) zu und spricht sich für eine stufenweise Umsetzung entsprechend Anlage 4 aus.
3. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, zunächst die erste Stufe des Zukunftskonzepts und damit die Maßnahmen bis 2025 zu entwickeln:
 - a) am Standort Friedrichstadt: Sanierung und Erweiterung von Haus P, Errichtung eines neuen Laborgebäudes, Neubau Logistikzentrum, Neubau Parkhaus
 - b) am Standort Trachau: Eingliederung der 6. Medizinischen Klinik (Kardiologie) und der kardiologischen Praxisklinik „Herz und Gefäße“, Sanierung und Erweiterung des Sozialpädiatrischen Zentrums (SPZ) und des Medizinischen Zentrums für Erwachsene mit Behinderung (MZE B)
 - c) am Standort Weißer Hirsch: Neubau des Zentrums für Psychische Gesundheit zuzüglich Einordnung einer besonderen Wohnform für chronisch psychisch kranke Menschen (sozialtherapeutische Wohnstätte) zur Betreuung durch einen Dritten und Errichtung einer Rettungswache für das Brand- und Katastrophenschutzamt

Der Stadtrat ist in geeigneter Weise zu beteiligen. Die Finanzierung der nicht bereits im Wirtschaftsplan 2021/2022 vorgesehenen Maßnahmen ist im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten und Prioritätensetzungen mit dem Stadthaushalt und dem Wirtschaftsplan 2023/2024 zu sichern.

4. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, sich anhand des Zukunftskonzepts gegenüber dem Freistaat Sachsen, der primär für die Krankenhausfinanzierung verantwortlich ist, sowie potenziellen weiteren Fördermittelgebern für die Bereitstellung von Investitionsmitteln einzusetzen.
5. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, mit den Sozialpartnern Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di und Marburger Bund sowie dem Personalrat des Städtischen Klinikums zur Begleitung des Entwicklungsprozesses eine Zukunftsvereinbarung für die Zeit 2023 bis 2025 abzuschließen. Die Zukunftsvereinbarung kann zweimal um jeweils bis zu fünf Jahre verlängert werden.
6. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, im Betriebsausschuss des Eigenbetriebs Städtisches Klinikum Dresden über die Umsetzung des Zukunftskonzepts bis 2035 jährlich zu berichten und die weiteren Meilensteinplanungen bis 2035 kontinuierlich zu konkretisieren.

bereits gefasste Beschlüsse:

V0229/20

V0561/20

aufzuhebende Beschlüsse:

keine

Finanzielle Auswirkungen/Deckungsnachweis:

Investiv:

Siehe Anlage 2, Kapitel 5.2.2, Abb. 28

Teilfinanzhaushalt/-rechnung:

Projekt/PSP-Element:

Kostenart:

Investitionszeitraum/-jahr:

Einmalige Einzahlungen/Jahr:

Einmalige Auszahlungen/Jahr:

Laufende Einzahlungen/jährlich:

Laufende Auszahlungen/jährlich:

Folgekosten gem. § 12 SächsKomHVO (einschließlich Abschreibungen):

Konsumtiv:

Teilergebnishaushalt/-rechnung:

Produkt:

Kostenart:

Einmaliger Ertrag/Jahr:

Einmaliger Aufwand/Jahr:

Laufender Ertrag/jährlich:

Laufender Aufwand/jährlich:

Außerordentlicher Ertrag/Jahr:

Außerordentlicher Aufwand/Jahr:

Deckungsnachweis:

PSP-Element:

Kostenart:

Werte der Anlagenbuchhaltung:

Buchwert:

Verkehrswert:

Bemerkungen:

Begründung:**Ausgangslage, Herausforderungen und Ziel**

Modernste und hochwertige medizinische Versorgung und ein sicherer Platz, um wieder gesund zu werden – dafür steht das Städtische Klinikum Dresden. 3.300 Mitarbeitende in 45 Kliniken und Instituten versorgen Tag für Tag Patientinnen und Patienten aus Dresden und der Region. Das Klinikum bietet umfassende und jederzeit gut erreichbare Leistungen in nahezu allen medizinischen Fachdisziplinen. Von herausragender Bedeutung ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit in zertifizierten Kompetenzzentren. Mit seiner eigenen Berufsfachschule trägt das Städtische Klinikum Dresden zur regionalen Fachkräftesicherung bei. Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Technischen Universität Dresden bildet es Studierende der Medizin aus und hat direkten Zugang zu neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und Methoden in Diagnostik und Therapie. Eingebettet in Netzwerke mit vielfältigen somatischen Dienstleistern, die im Ballungsraum Dresden und in der Region angesiedelt sind, trägt das Städtische Klinikum Dresden Verantwortung für die überregionale medizinische Versorgung.

Langfristig wirksame Megatrends – namentlich der demografische Wandel in der Region, der damit verbundene steigende Fachkräftebedarf sowie der medizinisch-technische Fortschritt – erfordern und ermöglichen eine intensivere Auseinandersetzung des Städtischen Klinikums Dresden mit integrierten und personenorientierten Versorgungsansätzen. Zusätzlich veranlassen wirtschaftliche Verluste Trägerin und Politik, das Städtische Klinikum Dresden als umfassenden regionalen medizinischen Dienstleister und Versorger zu stärken und weiterzuentwickeln. Darüber hinaus zeigen auch die jüngsten Erkenntnisse aus der Coronavirus-Pandemie, wie wichtig eine sektorenübergreifende und sichere Versorgung sowie funktionierende Schnittstellen zu modernen und zuverlässigen Krankenhaussystemen sind. Eine ausführliche Übersicht und Analyse der aktuellen Handlungsbedarfe enthalten die Anlagen 1 und 2.

Um die medizinische Infrastruktur des Städtischen Klinikums Dresden zukunftssicher und wettbewerbsfähig zu gestalten, ist eine ganze Reihe baulicher, funktionaler und organisatorischer Anpassungen notwendig. Allein um die bestehenden Gebäude und baulichen Strukturen des Städtischen Klinikums Dresden bis 2035 zu erhalten, besteht ein Investitionsbedarf in Höhe von 296 Millionen Euro (brutto, ohne Baupreisindex; mit Index: 341 Millionen Euro). Selbst wenn dieses enorme Investitionsvolumen realisiert würde, bliebe das Städtische Klinikum Dresden ohne einen medizinisch-baulichen Strategiewechsel weit hinter seinen Möglichkeiten eines patientenorientierten und medizinisch exzellenten Versorgungsanspruchs zurück. Denn nicht nur der medizinische Fortschritt und die Anwendung neuer Behandlungsmethoden, sondern auch veränderte Ansprüche von Patientinnen und Patienten sowie neue Krankheitsbilder erfordern neue medizinische Arbeits- und Behandlungswelten.

Lösung

Mit dem Zukunftskonzept legt das Städtische Klinikum Dresden einen umfassenden Fahrplan für seine medizinische und bauliche Entwicklung bis 2035 vor.

Demnach bleiben die vier Standorte des Städtischen Klinikums Dresden in den Stadtteilen Friedrichstadt, Trachau, Weißer Hirsch und Löbtau erhalten und werden auf Basis einer innovativen und nachhaltigen Medizin- und Baustrategie entwickelt. Im Rahmen eines dreistufigen Prozesses erhält jeder Standort bis 2035 ein spezifisches, markantes Profil; der Stadtrat wird jeweils

beteiligt. Im Ergebnis sind 2035 wohnortnahe Angebote und Netzwerke gestärkt, stationäre Behandlungsangebote, Intensiv- und Notfallversorgung sowie ambulantes Operieren, komplexe nichtstationäre Krankenhausleistungen, eine breite ambulante fachärztliche Versorgung im Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) sowie dringend notwendige Kurzzeitpflegeplätze und ambulante Pflege aus einer Hand für eine umfassende Basis- und Spezialversorgung von Patientinnen und Patienten gesichert und sogar verbessert.

Technologische Innovationen erzeugen nicht nur Veränderungsdruck, sondern bieten vielmehr verbesserte Versorgungschancen. Deshalb werden das medizinische Portfolio und die baulich-funktionale Infrastruktur des Städtischen Klinikums eng verzahnt miteinander entwickelt. In den nächsten Jahren sollen Krankenhausleistungen noch stärker als bisher nach den Organen des menschlichen Körpers gegliedert werden. Bislang getrennte medizinische Fachbereiche mit gleichem bzw. zusammengehörigem Leistungsangebot werden organisatorisch gebündelt und schrittweise räumlich konzentriert. Die Bildung von Organ- bzw. Schwerpunktzentren verspricht große Synergieeffekte für die medizinische Begleitung von Patientinnen und Patienten, für den fachlichen Wissenstransfer, die Qualitätssicherung und damit für interdisziplinäre Behandlungs- und Arbeitsabläufe.

So werden bspw. mit dem Umzug der Klinik für Neurologie an den Standort Friedrichstadt im Jahr 2021 (siehe Beschluss des Betriebsausschusses vom 20. Januar 2021, Vorlage V0575/20) Synergien zu den bereits etablierten Kliniken der Neurochirurgie, HNO-Klinik, Kopf- und Halschirurgie sowie Augenheilkunde erschlossen. Im Ergebnis entsteht ein neues Neuro-Kopf-Zentrum mit kurzen Wegen und fächerübergreifendem Teamwork. Digitale Anwendungen unterstützen diese intensivierte Zusammenarbeit, insbesondere bei der Erstellung von Therapieplänen und der interdisziplinären Überprüfung des Therapieverlaufs.

Insgesamt entstehen bis 2035 auf Grundlage einer klaren fachlichen Zuordnung schrittweise folgende Zentren, die eine räumlich kompakte, ganzheitliche und interdisziplinäre Versorgung ermöglichen:

- Kopf- und Neurozentrum
- Zentrum für Knochen, Gelenke und Muskeln
- Zentrum für Herz- und Gefäße
- Bauchzentrum
- Onkologisches Zentrum
- Mutter-Kind-Zentrum
- Zentrum für Altersmedizin
- Zentrum für psychische Gesundheit
- Zentrum für Notfallmedizin

Die Betriebsleitung wird die Zentrenbildung in Abhängigkeit von der baulichen Weiterentwicklung gestalten. Die zuständigen Gremien des Stadtrats werden jeweils beteiligt.

Für die medizinstrategische und bauliche Entwicklung des Städtischen Klinikums Dresden sind für die Zeit bis 2035 drei Arbeitspakete geplant. Diese sind jeweils auf einen festen Meilenstein ausgerichtet: 2025, 2030, 2035. Die Arbeitspakete beinhalten jeweils fünf Jahresscheiben mit konkreten Bauvorhaben. Durch dieses Projektmanagement werden medizinische und bauliche Ziele sowie finanzielle Bedarfe transparent dargestellt; insoweit wird der Zeit- und Kostenplan (Anlage 4) kontinuierlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Zugleich werden die Entwicklung

des Klinikums reflektiert und daraus Handlungserfordernisse für den nächsten Fünfjahreszeitraum abgeleitet. Dies liefert den Verantwortlichen in Klinikum, Stadtverwaltung und Stadtrat rechtzeitig zu den Meilensteinen eine gute Entscheidungsgrundlage für die weitere strategische Entwicklung des Städtischen Klinikums Dresden.

Die erste Stufe bis 2025 betrifft die notwendigsten Sanierungs- und Neubauvorhaben an den Klinikstandorten Friedrichstadt, Trachau und Weißer Hirsch, mithin unvermeidliche Aufwendungen. Die Standortprofile werden behutsam entwickelt. Wesentliche Aufwendungen für den ersten Meilenstein sind bereits in der mittelfristigen Finanzplanung der Landeshauptstadt Dresden bis 2025 berücksichtigt. So ist der Umzug der 6. Medizinischen Klinik (Kardiologie) vom Standort Weißen Hirsch an den Standort Trachau bereits geplant und finanziell abgesichert. Damit werden personelle Ressourcen und die fachliche Expertise gebündelt und Doppelstrukturen aufgehoben. Es entstehen leistungsfähigere Einheiten, die attraktive Arbeitsbedingungen für die ärztlichen und pflegerischen Teams, beispielsweise im Hinblick auf die Dienstplangestaltung, bieten. Angepasste Gebäudestrukturen und verbesserte Betriebsprozesse ermöglichen moderne und motivierende Arbeitswelten und lassen einen wirtschaftlichen Ressourceneinsatz erwarten.

Am etablierten Standort für psychische Gesundheit – am Campus Weißer Hirsch – werden auch in Zukunft Menschen mit seelischen Erkrankungen versorgt. Besser noch: bis 2028 entsteht hier ein leistungsstarkes Zentrum für psychische Gesundheit. Die ruhige, grüne Lage ist dafür prädestiniert. Die Kapazität des neuen Zentrums wird um 30 zusätzliche Therapiebetten aufgestockt, weil der Bedarf in den nächsten Jahren wächst. Eine Tagesklinik und eine Psychiatrische Institutsambulanz (PIA) für chronisch psychisch kranke Menschen vervollständigen das Fachzentrum mit dann insgesamt 220 Betten. Weil die alten Gebäude an der Heinrich-Cotta-Straße nicht mehr zeitgemäß sind und eine Sanierung nicht wirtschaftlich ist, ist auf dem Grundstück des Städtischen Klinikums ein moderner Neubau beabsichtigt. Die Investition von 95,5 Millionen Euro wird mit Fördermitteln und städtischen Eigenmitteln geplant. Die Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG) hat sich bereits mit großer Mehrheit für diese Spezialisierung am Weißen Hirsch ausgesprochen. Mit den genannten Maßnahmen wird sich das Städtische Klinikum Dresden auf dem regionalen Gesundheitsmarkt weiter profilieren, gleichsam aber auch verstärkt in Netzwerken und sektorenübergreifende Kooperationsprojekte investieren. So ist neben dem somatischen Angebot des Städtischen Klinikums auch eine dritte Sozialtherapeutische Wohnstätte für volljährige Menschen mit einer chronischen Suchterkrankung oder chronisch psychisch kranke Menschen denkbar und seit vielen Jahren seitens des Gesundheitsamts in Planung. Vom überörtlichen Träger der Sozial- und Eingliederungshilfe, dem Kommunalen Sozialverband Sachsen (KSV), erfuhr der Bedarf eine fachliche Bestätigung. Auch ein Pflegeheim für demenziell erkrankte Menschen würde von der räumlichen Nähe zum Zentrum für psychische Gesundheit profitieren.

Die Geriatriische Rehabilitationsklinik im Stadtteil Löbtau bleibt in ihrer Schwerpunktsetzung unverändert.

Ab der zweiten Stufe, nach dem Jahr 2025, sind Maßnahmen im Sinne des sogenannten Campus-Konzepts geplant. Dieser Ansatz zielt darauf ab, die somatische Versorgung des Städtischen Klinikums Dresden bis zum Jahr 2035 am Standort Friedrichstadt zu konzentrieren. Hierdurch entsteht ein moderner, leistungsfähiger und gut erreichbarer Medizin-Campus, der das komplette medizinisch-stationäre Leistungsbild abdeckt. Dies bietet beste Chancen für eine nachhaltige Ausrichtung des Klinikums und folgt gleichzeitig dem Ansatz einer nicht nur fachlich, sondern auch politisch geforderten sektorenübergreifenden Versorgungsplanung. So setzt das me-

dizinische Zukunftskonzept auf die bestehenden Stärken, geht aber unternehmensintern auf einen stärker arbeitsteiligen Versorgungsansatz über und differenziert nach stationären und ambulanten medizinischen Dienstleistungen, indem vorhandene Effizienzreserven auch im Sinne eines wirtschaftlicheren Betriebes erschlossen und gleichsam eine gute Gesundheitsversorgung sichergestellt werden.

Am Campus Trachau entsteht begleitend zum Umzug der stationären Somatik nach Friedrichstadt ein innovatives Gesundheitsquartier. Dieses integrierte Gesundheitszentrum des Städtischen Klinikums Dresden setzt einen Schwerpunkt auf ambulante Leistungen inklusive eines ambulanten OP-Zentrums und des klinikumseigenen MVZ. Das integrierte Gesundheitszentrum sichert damit die nicht-stationäre wohnortnahe Versorgung. Trachau bleibt als Standort der medizinischen Notfallversorgung erhalten. Die Notfallversorgung wird rund um die Uhr durch ein Notfallzentrum mit zehn Krankenhausbetten sichergestellt. Auch das Sozialpädiatrische Zentrum (SPZ) und das Medizinische Zentrum für Erwachsene mit Behinderungen (MZE) des Städtischen Klinikums bleiben in Trachau erhalten und werden um ein breites Angebot für Seniorinnen und Senioren ergänzt. Daneben können auf dem Campus soziales barrierefreies Wohnen, Altenpflege und kommunale Beratungsangebote für Familien sowie Seniorinnen und Senioren eingeordnet werden.

Das Städtische Klinikum Dresden wird seinen langfristigen Pflegefachkräftebedarf durch eigene attraktive berufs- und aufstiegsorientierte Ausbildungsangebote decken. Dazu werden sowohl der Erhalt als auch die Weiterentwicklung der seit über 80 Jahren bestehenden Medizinischen Berufsfachschule an der Bodelschwingstraße mit aktuell 600 Ausbildungsplätzen stärker ins Blickfeld gerückt. Erste Zukunftsideen liegen vor; so soll u. a. dem 2018 formulierten Wunsch nachgekommen werden, der Berufsfachschule den Namen „Marie Simon“ zu geben (Marie Simon, 1824-1877, wirkte viele Jahre bis zu ihrem Tod in Dresden, sie hat sich um die Anerkennung der Krankenpflege als Beruf und die Ausbildung der Pflegekräfte verdient gemacht). Gleichzeitig bestehen Ideen für einen internationalen Ausbildungscampus für Pflegeberufe sowie ein eigenes Auszubildendenwohnheim am Campus Trachau, um die generalistische Pflegeausbildung zu attraktivieren und auch international interessierte Pflegefachschülerinnen und Pflegefachschüler für das Städtische Klinikum Dresden sowie die städtische Cultus gGmbH langfristig zu gewinnen. Diese Überlegungen sind Gegenstand eines gesonderten Konzepts und werden deshalb an dieser Stelle nicht weiter vertieft.

Alternativen

In den vergangenen Monaten wurden weitere Entwicklungsvarianten untersucht: die Beibehaltung des Status Quo, ein Krankenhausneubau im Dresdner Norden und ein Komplettneubau. Alle diese Varianten weisen jedoch erheblich Nachteile gegenüber der bis 2035 angestrebten Präferenzvariante (Campus-Konzept) auf.

Sowohl die Unternehmensberatung Ernst & Young (EY, siehe Abschlussbericht, Anlage 1), die Experten, die sich im Rahmen einer öffentlichen Anhörung am 16. September 2020 äußerten (Niederschrift und Redekonzepte siehe https://ratsinfo.dresden.de/si0050.asp?__ksinr=8772), die Betriebsleitung, Chefärztinnen und Chefarzte sowie die Pflegedienstleitungen des Klinikums kommen zu dem Ergebnis, dass eine Beibehaltung des Status Quo keine zufriedenstellende Lösung für die Zukunft darstellt.

Für einen Krankenhausneubau im Dresdner Norden, der die somatischen Fachabteilungen von Trachau und Weißer Hirsch aufnimmt, steht ein ausreichend großes Grundstück in günstiger

innerstädtischer Lage nicht zur Verfügung. Aufgrund der immensen Kosten in Höhe von rund 1,3 Mrd. Euro und des ohnehin nicht verfügbaren ausreichend großen Grundstückes kommt ein Neubau, der sämtliche Kliniken aller Standorte aufnimmt, nicht näher in Betracht.

Zu Ziffer 1

Diese Informationen dienen der Transparenz und Meinungsbildung des Stadtrats.

Die Prüfung durch EY (Anlage 1) wurde am 26.02.2020 vom Betriebsausschuss beauftragt (V0229/20).

Die Niederschrift und die Redekonzepte der Expertenanhörung vom 16. September 2020 sind im Ratsinformationssystem zu finden. Link:

https://ratsinfo.dresden.de/si0050.asp?__ksinr=8772

Auf dieser Basis und anhand der Impulse des Begleitemms hat die Betriebsleitung des Städtischen Klinikums das Zukunftskonzept (Anlage 2) mit dem Zeit- und Kostenplan (Anlage 4) erstellt.

Um die entscheidungsrelevanten Erkenntnisse und Ableitungen auf eine breitere Basis zu stellen, wurde eine Zweitmeinung in Form einer Stellungnahme der Sächsischen Krankenhausgesellschaft (Anlage 3) eingeholt.

Zu Ziffer 2

Mit diesem Beschlusspunkt erklärt der Stadtrat sein grundlegendes Einvernehmen mit den Zielen für die medizinstrategische und bauliche Entwicklung des Klinikums bis 2035. Dieses Commitment ist notwendig für die Akquise von Fördermitteln, ohne die die meisten baulichen Maßnahmen in den Stadtteilen Friedrichstadt, Trachau und Weißer Hirsch nicht realisiert werden könnten. Die konkreten Investitionsvorhaben der ersten Stufe sowie die entsprechenden finanziellen Auswirkungen sind Gegenstand von Beschlussziffer 3.

Zu Ziffer 3

In der Stufe 1 werden die Entwicklungsbedarfe des Städtischen Klinikums Dresden realisiert, über die im Wesentlichen auch Konsens im Begleitemm und im Betriebsausschuss besteht. Die Stufen 2 und 3 werden dem Stadtrat gesondert zur Entscheidung vorgelegt.

Dieses Vorgehen ermöglicht es dem Stadtrat, die Entwicklung des Klinikums zu den Meilensteinen 2025 und 2030 zu reflektieren, neue Erkenntnisse aus der Coronavirus-Pandemie einzubeziehen, den gerade vom Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt initiierten Prozess zur neuen Krankenhausplanung und zur Novellierung des Krankenhausgesetzes von 1993 zu berücksichtigen sowie Chancen für mittel- bis langfristig verfügbare Fördermittel für die Weiterentwicklung und den langfristigen Erhalt des Klinikums als Schwerpunktversorger für die Region einschätzen zu können.

Die notwendigen Maßnahmen im Zeitraum 2021/2022 sind bereits Gegenstand des Wirtschaftsplans 2021/2022 und teilweise der mittelfristigen Finanzplanung (im Doppelhaushalt enthalten). Die Eingliederung der Klinik für Neurologie ist bereits beschlossen (V0575/20), deshalb ist diese Maßnahme hier nicht gesondert aufgeführt. Weitere Maßnahmen bzw. Investiti-

onsvorhaben werden im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel geplant und den zuständigen Gremien des Stadtrats zur Entscheidung vorgelegt.

Zu Ziffer 4

Anhand der zuvor bestätigten Maßnahmenliste (siehe Beschlussziffer 3) werden die Betriebsleitung und die Stadtverwaltung die Akquise von Fördermitteln weiter vorantreiben. Die Fördermittelakquise bezieht sich auch auf das neue sächsische Krankenhausgesetz, das in den kommenden Jahren entwickelt wird.

Zu Ziffer 5

Die Stadtverwaltung ist sehr daran interessiert, das erfolgreiche gemeinsame Engagement mit den Gewerkschaften und dem Personalrat im Interesse der Stadt und des Städtischen Klinikums Dresden fortzusetzen. Dafür bedarf es der Zustimmung des Stadtrats.

Mit der Vereinbarung wird das Ziel verfolgt, die qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung der Bevölkerung in und um Dresden dauerhaft zu sichern. Gleichzeitig sollen die Voraussetzungen für die Gewährleistung der Wettbewerbsfähigkeit des Städtischen Klinikums Dresden strukturell weiter verbessert und attraktive Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten geschaffen werden.

Da aktuell noch nicht alle Details der künftigen Entwicklung des Klinikums nach 2025 feststehen, gilt die Vereinbarung zunächst bis 2025. Mit Fortschreibung der Meilensteinplanung soll die Zukunftsvereinbarung für die Zeit ab 2026 fortgeschrieben werden.

Zu Ziffer 6

Die Berichterstattung dient der umfassenden Transparenz und Meinungsbildung im Betriebsausschuss des Klinikums. Es ist angedacht, über den Fortschritt des Gesamtprojekts „Zukunftskonzept“ im Rahmen eines jährlichen Geschäftsberichts des Städtischen Klinikums zu informieren.

Anlagenverzeichnis:

- | | |
|----------|--|
| Anlage 1 | Abschlussbericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH vom 23.10.2020 |
| Anlage 2 | Konzept für die medizinstrategische und bauliche Entwicklung des Städtischen Klinikums Dresden bis 2035 (Zukunftskonzept) vom 29.01.2021 |
| Anlage 3 | Gutachten der Sächsischen Krankenhausgesellschaft vom 01.02.2021 |
| Anlage 4 | Zeit- und Kostenplan vom 29.02.2021 |